

Ergebnisse-Raten über die Union Pacific.

Benovolent and Protective Order of 6115, Minneapolis, Minn., 6. Juli 1897. Niedrigster Einheitspreis plus \$2.50 für die Rundreise. Biletverkauf 3. 4. u. 5. Juli. Gut für Rückreise bis zum 3. und 4. Juli. Gut für Rückreise bis zum 10. Juli, können aber verlängert werden bis zum 31. Juli.

National Educational Association, Milwaukee, Wis., 6. bis 9. Juli 1897. Niedrigster Einheitspreis plus \$2.50 für die Rundreise. Biletverkauf 3. 4. u. 5. Juli. Gut für Rückreise, verlassend Milwaukee 10., 11. und 12. Juli, können verlängert werden bis zum und incl. 31. August.

National Convention of P. S. C. C., San Francisco, 7. bis 12. Juli 1896. \$46 für die Rundreise über diese Linien. Rückkehr über Portland und Spahn Linie \$7.50 und per Dampfer \$6 extra.

National Encampment G. A. R., Buffalo, N. Y., im August 1897. Einheitspreis nach Chicago, Peoria oder St. Louis. Aus 10 pro Weile von irgend einem dieser Punkte aus für die Rundreise. Biletverkauf 21. und 22. August.

Für die folgenden Versammlungen macht die Union Pacific (Overland Route) die Rate von einem Preis und ein Drittel nach dem Geringstenplan.

Summit, N. Y., 23-28. Juni, Jahresversammlung des homöopathischen Instituts, St. Paul, Minn., 16.-24. Juni, Jahresversammlung der Ver. Norwegischen luth. Kirche von Amerika.

Freie Beschäftigung.

Das Staats-Arbeits-Bureau in Lincoln jetzt fertig, um Applikationen für Arbeiter oder Stellen entgegenzunehmen.

Lincoln, Neb., 5. Juni.—Alle Personen, die heute gebraucht und alle, die ohne Beschäftigung sind, sollten sofort an das Staats-Arbeits-Bureau schreiben und ihre Wünsche darlegen. Die letzte Legislatur passierte ein Gesetz, welches dieses ein freies Beschäftigungsbureau für den ganzen Staat macht.

Diejenigen, die Hilfe gebrauchen, sollten in ihren Applikationen genau angeben, welcher Art Hilfe sie wünschen, für welche Arbeit u. s. w. Diejenigen, welche Stellen suchen, sollten Geschlecht, Alter, Höhe, Gewerbe oder Arbeitszweig, Dienstauber oder Erfahrung, Referenzen usw. angeben.

Alle in dem Bureau erhaltenen Informationen werden streng confidential gehalten u. alle geleisteten Dienste sind absolut frei. In keinem Fall wird irgendwelche Gebühr berechnet. Dies ist ein freies Beschäftigungsbureau und bedeutet die Abschaffung der Arbeits-Agenturen in Städten, durch die so viele ehrliche Leute betrogen werden.

Alle, die irgendwelche Arbeiter gebrauchen, Zimmerleute, Brückenbauer, Müller, Kaminarbeiter, Stadtarbeiter, Köche, Dienstmädchen oder Hilfe irgendwelcher Art, sollten sofort an diese Office schreiben und sie werden in Verbindung gesetzt mit jenen, die so gewünschte Arbeit suchen.

Personen ohne Beschäftigung sollten ebenfalls ungehindert schreiben. Alle nichterfüllten Applikationen sollten nach 30 Tagen erneuert werden.

Zuschriften sollten adressiert werden an das STATE LABOR BUREAU, LINCOLN, NEB.

Geht nach dem Sunbeam Atelier

(über Köster's Waren)

für Photographien jeder Art, in allerbesten Ausführung, nach den neuesten Verfahren. Zufriedenheit garantiert und Preise niedriger als je zuvor.

GEO. J. BAUMANN, Eigenth.

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt.

Krzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheit's Apothek.

Grand Island, Neb.

W. H. Thompson, Advokat und Notar.

Praktiziert in allen Gerichten.

Grundbesitzungs-geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Drei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann förmlich eine Probe der Pills mittheilen, die mir die volle Gesundheit wiederhergestellt haben, nachdem alles Andere versagt hatte. Diese Pills heilen mit vollständiger Sicherheit die Nervenkrankheit, Nerven- und geschwächte Kräfte, nervöse Gemüths- und nachlässigen Schlaf und alle diese Leiden. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, so wird ich Ihnen eine Probe schicken. Man schicke eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 346 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

Können Ihr buttern?

Eine dumme Frage! werdet Ihr denken und nach Eurer Ansicht vielleicht unberechtigt, aber Ihr werdet anders denken wenn Ihr aufgeklärt seid. Wie lange müßt Ihr buttern auf die gewöhnliche Weise, mit den alten Maschinen? Würde es nicht angenehmer für Euch sein, wenn Ihr in etwa 2 Minuten, vielleicht höchstens 5, buttern könntet? Wir sollten meinen! Das könnt Ihr mit der

Queen Buttermaschine,

welches eine ganz neue Erfindung ist. Jeder Farmer und Besitzer von Milchschälern sollte eine besitzen. Falls Ihr nicht glaubt, daß in ein paar Minuten gebuttert werden kann, laßt Euch die Maschine zeigen und seht wie sie arbeitet.

Geo. Eberl hat die alleinige Agentur hier für diese wunderbare Maschine und ist sehr erköthig, Jedem den Beweis zu liefern mit derselben, daß man in ungeahnt kurzer Zeit buttern kann damit; außerdem liefert sie mehr und bessere Butter.

GEO. EBEL, Grand Island, Nebraska.

Siams fortschrittlicher Herrscher.

Berechtigtes Interesse verdient der König Maha Chulalongkorn von Siam, welcher sich mit seiner Familie und einem großen Gefolge gegenwärtig auf einer Europareise befindet und auch Amerika zu besuchen gedenkt. Die Fahrt von seiner Heimath nach Venedig hatte er auf seiner herrlichen Dampfyacht „Mahachakri“ unternommen. Nach mehrtägigem Aufenthalt in der Lagunenstadt reiste Chulalongkorn über Genf nach Rom, wo er vom Papste empfangen wurde, und sodann nach Wien. In sein weiteres Reiseprogramm sind die Höfe beziehungsweise Städte St. Petersburg, Stockholm, Kopenhagen, London, Berlin, Peking, Brüssel, Paris, Madrid und Vissabon aufgenommen.

Maha Chulalongkorn wurde im Jahre 1853 geboren und ist nach dem im vorigen Jahre ermordeten persischen Schah Nasr-ed-din der zweite asiatische Souverän, der Europa bereist. Jetzt schon rangirt Siam, was moderne Kultur anbelangt, unter den selbstständigen Reichen Asiens unmittelbar hinter Japan. Und dieses Civilisationswert ist fast durchaus ein persönliches Verdienst Chulalongkorns. Vetterer war, als er nach dem Tode seines Vaters zum König gekrönt wurde, 15 Jahre alt. Aber erst nach erlangter Volljährigkeit und wiederholter Krönung mit der siebenfachen Krone Siams gelangte Chulalongkorn im Jahre 1873 thatsächlich zur Ausübung der Regierungsgewalt. Zunächst hob der König die Sklaverei auf, dann änderte er die Postelsteuern, nach welcher Alle, die sich dem Monarchen näherten, auf Knien und Ellbogen im Staube zu kriechen hatten. Hierauf baute er Wulferschulen, schickte auf eigene Kosten zahlreiche junge Leute zur Ausbildung nach Europa, richtete ein mit europäischen Erathete fungirendes Post- und Telegraphenwesen ein, baute Eisenbahnen, ließ in Bangkok, seiner Haupt- und Residenzstadt, eine umfassende Straßenregulierung durchführen, führte eine Wasserleitung und elektrische Beleuchtungsanlagen ein und schuf ein uniformirtes Polizeikorps. Flotte und Armee hatten sich der gleichen Fürsorge zu erfreuen. Die in Siam dormalen bestehende allgemeine Wehrpflicht beschränkt sich auf drei Monate im Jahre, und die stehende Armee zählt mehrere Tausend Mann. Die Schulen des Landes werden aus Chulalongkorns Privatfahnde erhalten, auf seine Kosten und unter seiner persönlichen Mitarbeiterschaft werden ausländische Werke der deutschen und englischen Literatur in's Siamesische übersezt.

Demungeachtet sucht der Beherrscher von Siam die alte Kultur seines Reiches so weit als möglich zu bewahren. Wiewohl tolerant gegen die Vertreter des Christenthums, hält er persönlich am Buddhismus, als auch an der echt indischen Prachtentfaltung fest, welche in Siam für den König ein Gebot der Tradition ist. Viele Millionen hat er für den Ausbau des von dem Gründer seiner Dynastie in Angriff genommenen Tempels Wat Pra Keo verwendet, einer förmlichen Tempelstadt am Menam, über deren goldströgende Hallen und juwelenbesetzte lebensgroße goldene Statuen alle Siamesen in Erstaunen gerathen. Da sieht man daumengroße Diamanten und Rubinen, große Haufen von Edelsteinen, kostbare Thronessel, goldene Tafelgeschirre, ja sogar die Spucknapfe sind aus Gold und mit kostbaren Edelsteinen besetzt. Hohe Pagoden sind bis zu ihrer Spitze mit Porzellan und Goldmosaik bedeckt, weite Hallen durchschreitet man auf Fußböden aus Gold und Silber. Inmitten dieser Tempel- und Palaststadt erhebt sich der Aufwahrungsort für die berühmte smaragdene Statue Buddhas, das Palladium Siams. Vor diesem Bildwerk werden alljährlich die zwei goldenen Bäume mit silbernen Blättern aufgestellt, welche die Laoten ihrem König als Tribut schicken; langt im nächsten Jahre der Tribut wieder ein, dann wird der vorjährige eingeschmolzen und ausgemünzt und fließt in die Privatfahnde des Königs. Für sich selbst hat Chulalongkorn einen neuen Residenzpalast im italienischen Stil, aber mit siamesischen Dächern bauen lassen; die ungemein kostbare innere Einrichtung ist durchaus europäisch, die Möbel, die der König für seine Privatgemächer aus London bezog, kosteten nahezu 1,000,000 Gulden. Zahllose Dienerschaft in prächtiger Livree bewöltert den Palast; Hunderte von Frauen hat der König in seinem Harem, und er ist bis jetzt glücklicher 140facher Familienvater. Viele dieser Kinder werden in Europa erzogen, und der Kronprinz befindet sich gegenwärtig zu seiner Ausbildung in England. Trotz seiner kolossalen Ausgaben hat Chulalongkorn mit den etwa 36,000,000 Gulden jährlich betragenden Staatseinkünften bisher sein Auskommen gefunden, und das Wort „Staatschuld“ ist in Siam—noch immer unbekannt! Während der Abwesenheit des Monarchen führt die erste Königin, die Mutter des Kronprinzen, die Regierung.

Chulalongkorn ist eine mittelgroße, schlank Gestalt, für gewöhnlich mit Schmalenbüchsen, Aniestriempen und dem nationalen, aus einem langen seidernen Tuche bestehenden „Bannang“ bekleidet, der in seiner Drapirung einem weiten kurzen Beinkleid ähnelt. Chulalongkorn trägt nie Diamanten oder Juwelen. Nur wenn er die Uniform, deren weißer Rock in seinem Schnitt an die ehemaligen österreichischen Offiziersröcke erinnert, an-

legt, trägt er die drei höchsten der fünf siamesischen Orden. Chulalongkorn hat schwarzes Haar, kleinen Schnurrbart und große glänzende Augen voll Feuer und Lebhaftigkeit.

Der Schwertschiff.

Ein Vertreter der Meeresschwärmer ist der fast in allen Sprachen gleichbenannte Schwertschiff, ein schön und schlaun gebauter, gewaltiger Fisch, der seine Schwärme bezieht, sondern mit einer rauhen Haut bekleidet ist. Die Färbung der Oberseite ist warm purpurblau, mit bräunlichem oder rötlichem Schimmer und geht nach dem Bauche hin in ein unreines, oft auch matt bläuliches Weiß über, das häufig einen schönen Silberglanz zeigt. Die Flossen sind schiefersblau, silbernen schimmernd, der Schwanz ist stumpf schwarzblau gefärbt; die Augen sind dunkelblau. Die durchschnittliche Größe beträgt 2.5 bis 3 Meter und das Gewicht 150 bis 200 Kilogramm, doch kommen auch Stücke vor von 4 Meter und in sehr seltenen Fällen vielleicht auch von annähernd 5 Meter Länge, deren Gewicht bis zu 350 Kilogramm ansteigen kann. Ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtlänge entfällt auf das Schwert, das die gefährliche und geschickte gebrauchte Waffe des Fisches bildet. Das Verbreitungsgebiet des Schwertschiffes erstreckt sich im Atlantischen Meere ungefähr von der Schetland-Inseln und der Südküste Neufundlands bis zum Kap Horn und, nach Westen, auch bis zum Kap der Guten Hoffnung, im Stillen Meere von der Westküste Südamerikas und Unteralforniens bis mindestens nach Neufundland, und vielleicht durch das Indische Meer bis nach Mauritius, wo der Schwertschiff ebenfalls beobachtet worden ist. Er bewohnt ferner ständig das Mitteländische Meer, ist namentlich um Sizilien nicht selten, wird auch bei Genua und Nizza während des ganzen Jahres gefangen und schmeißt ostwärts manchmal bis nach Konstantinopel. Im Sommer befaucht er auch die Ostsee und verirrt sich gelegentlich an der Westküste Standinaviens entlang bis zum Nordkap.

Der Schwertschiff gehört zu den schnellsten und in Anbetracht seiner Größe auch zu den gewandtesten Fischen und mag wohl für harmlos und furchtsam gelten, doch ist er sehr reizbar und hat zuweilen, auch ohne belästigt oder verwundet worden zu sein, plötzliche Anfälle von einer gefährlichen Wuth und Zerschlagungslust, während welcher er Gewaltstöße verübt, die man versucht sein könnte, in das Reich der Erfindungen zu verweisen, wenn sie nicht so gut und so mannigfaltig verbürgt wären. Baron Rahontan konnte vom Deck seiner Fregatte aus volle zwei Stunden lang zusehen, wie ganz in der Nähe ein einzelner Schwertschiff einem vergeblich auf- und niedertauchenden Wale hart zusetzte. Wenn der Wal zur Oberfläche kam, um zu athmen, erschien auch regelmäßig der Schwertschiff neben ihm und sprang aus dem Wasser, um auf diese Weise sein Schwert in den Körper des Wale zu treiben.

„Der Schwertschiff“, so berichtet Whart Gill aus der Südspitze, „ist der Schrecken unserer Fischer; zahlreiche Unfälle, die durch halbwillkürige Schwertschiffe verurteilt wurden, sind zu meiner Kenntniss gekommen. In dem einen Falle wurde einem Eingeborenen das Handgelenk durchbohrt; die Wunde war kreisförmig. Der angreifende Fisch zog das Schwert wieder zurück und setzte seine Fahrt unbeeinträchtigt fort. Ein anderes Mal kam in später Abendstunde ein Eingeborener, um Arnika für einen durch einen großen Schwertschiff verletzten jungen Mann zu holen. Ein hinter schießenden Fischen herellender Kiphas hatte in seinem Eifer das große Boot, worin der Vetteressende saß, getroffen; beide Seiten waren durchbohrt und da sich das Knie des jungen Mannes gerade in der Stofflinie befunden hatte, so war es knapp über dem Gelenke mit durchbohrt worden. Das Schwert mußte wenigstens zwei Fuß in der Länge gemessen haben.“

Schiffe sind von Schwertschiffen oft genug angebohrt worden, und Vanten, die nach das abgebrochene Schwert oder ein Stück davon in sich tragen, finden sich in verschiedenen Sammlungen zur Schau ausgestellt. So erging es an der Küste von Neuchâtel dem Boote, in welchem Bechuel-Voesche die Jagd betrieb: ein nicht 3 Meter messender, verwundeter Schwertschiff nahm es schräg von unten kommend, so heftig an, daß nicht nur seine Waffe, sondern auch ein Theil seines Kopfes durch die Bretter drang. Das dadurch verursachte große Leck konnte nur nothdürftig mittelst eines Rodes verstopft werden, und ein Mann mußte beständig Wasser auswerfen, um das Boot so lange über Wasser zu halten, bis es an's nächste Land gesetzt werden konnte. Auch den Tauchern wird der Schwertschiff oft gefährlich, und im Kampfe mit demselben gehört große Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart dazu, um die weiche untere Seite des Fisches zu treffen. Für derartige Kämpfe werden die Taucher gewöhnlich mit besonderen Waffen ausgestattet.

Vogel, die auf Kommando singen, sind keine bloße Erfindung, sondern in Wirklichkeit vorhanden. In Wien gibt es nämlich Liebhaber, welche es durch gebildete und zweckmäßige Behandlung ermöglichen, daß gute Sänger: Schwarzplättchen, Gelbplättchen und Gelfint zu jeder Zeit und an jedem Ort singen, sobald sie es verlangen.

Schnikel.

Je einen Studenten der Medizin auf 5286 Einwohner weisen Großbritannien und Irland auf.

Nähezu 900,000 Tonnen Schmutz und Staub werden alljährlich in den Straßen Londons gesammelt.

Gegen 100 russische Offiziere sind neulich in Siam, als Instrukteure der dortigen Armee, eingetroffen.

Geschützt werden die Krähen von den Bewohnern Ceylons, weil die Thiere, gleich Gassentheuern, die Luft reinigen.

Seit dem Ausbruch der Pest sind in Bombay, Indien, bis Mitte Mai 12,234 Personen erkrankt und 10,507 gestorben.

Das größte Zimmer der Welt ist, wie es heißt, der Saal im kaiserlichen Palaste zu St. Petersburg. Er ist 160 Fuß lang und 150 Fuß breit.

Für die Erziehung der Farmer des Staates hat die Legislatur Marylands die Kielesumme von \$3000 ausgeworfen. Glücklich Farmer!

Zur Erhaltung der Volkslieder des Landes will man in Russland „Professorenstühle für Volksmusik“ an den hervorragenden Universitäten errichten.

Weißer Gräberschmückungstag hatte man in diesem Jahre in vielen Orten Wighams und Wisconsin zu verzeichnen. Ein lustiges Schneetreiben herrschte an dem Tage.

Den Wechsel der Windrichtung kann man, nach einer neueren Entdeckung, 12 bis 16 Stunden früher eine Meile hoch über der Erdoberfläche merken, als auf ihrer Oberfläche.

Das Jubiläum ihrer 2000. Nummer feierte diese Tage die in London erscheinende deutsche Wochenzeitung „Hermann.“ Die Nummer erreichte sie in einer Zeit von 39 Jahren.

Für die Kaninchenplage Australiens ist, scheint's, das Ende bevorstehend. Von Victoria allein werden durchschnittlich täglich 12,000 Kaninchen in gefrorenem Zustande verschifft.

Gegen Schluckfen ist, wie es heißt, eine neue Methode in einem französischen Hospitale entdeckt worden. Man streicht die Zunge aus dem Munde und hält sie eine Zeit lang in dieser respektvollen Lage fest.

Die Ahornzucker-Ernte Vermonts in diesem Jahre wird nach muthmaßlicher Schätzung 5,000,000 Fund ergeben. Dabei stellt sich die Zuckeraubeute in manchen Distrikten auf nur ein Pfund per Baum.

Die Javaner gewöhnen sich allmählig an Glas. In der ersten Zeit hatte man die Glascheiben in den Fenstern der Eisenbahnwagen mit Strichen aus weißer Farbe zu versehen, um die Passagiere abzuhalten, die Köpfe durch das Fenster zu stoßen.

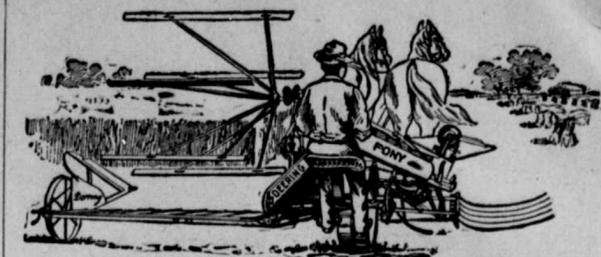
Schlittschuhe aus Gold waren, wie berichtet wird, im letzten Winter in St. Petersburg populär. Die Schlittschuhe einer Dame schmückten Diamanten. Mit Perlen und kostbaren Steinen besetzte Schlittschuhe waren ebenfalls Mode.

Die Bevölkerung Russlands bezieht sich, nach vorläufiger Feststellung der allgemeinen Volkszählung im Januar d. J., auf 129,211,833 Köpfe, gegen 108,819,332 im Jahre 1885. Der Flächenraum des Reiches beträgt 18,999,735 Quadratmeil.

Der erste Preis in dem von dem französischen „Musée Social“ ausgerichteten Wettbewerb für das beste Werk über die Beteiligungen der Arbeiter an dem Geschäftsgewinn vom volkswirtschaftlichen, geschichtlichen und juristischen Standpunkte ist dem belgischen Ingenieur Emile Barweiler zuerkannt worden. Der Preis beträgt 12,000 Francs.

Zwei Briefe mit kurioser Adresse langten dieser Tage von Berlin im Hauptpostamt zu Hamburg an. Als Aufschrift trugen die Briefe die Worte: „An den Droschkenkutscher in Hamburg, der über Nacht 1 Millionär geworden ist!“ Acht Tage vorher war nämlich durch die Presse die Meldung gegangen, daß einem Hamburger Droschkenkutscher plötzlich durch Erbschaft aus Amerika ein Vermögen von \$200,000 und großer Grundbesitz zugefallen sei. Die Postbehörde suchte vergeblich nach dem glücklichen Adressaten der Briefe und mußte die letzteren wieder an ihre Absender zurückschicken.

Die größte Blattpflanze der Welt ist, wie es heißt, der Seetang. Er erreicht häufig eine Höhe von 300 Fuß. Der Stengel hat die Stärke eines gewöhnlichen Striches, und große Quantitäten der Stengel werden von den Südbsee-Inulanern als Zeile verwendet. Sobald die Pflanze Wurzel geschlagen hat, bildet sich ein birnenförmiger Ballen, der mit dem Stengel wächst, oft einen Durchmesser von sechs oder mehr Fuß annimmt und beweist, daß der Tang aufwärts wächst, bis der Ballen auf der Wasseroberfläche schwimmt. Die Pflanze findet sich oft in solchen dichten Mengen vor, daß sie ein Hinderniß für die Schifffahrt bildet. Die als Striche benutzten Stengel dienen Bauweiden, während aus den Ballen nützliche Fahrzeuge verfertigt werden.



Deering's Garbenbinder „Pony“ übertrifft alle seine Concurrenten in den folgenden Punkten:

1. **Leichtfüßigkeit:** infolge der Rollen- und Kugellager, des leichten Gewichtes und seiner Einfachheit.
2. **Dauerhaftigkeit:** infolge der Anwendung besseren Materials und der Reibung ersparender Rollen- und Kugellager, welche die Dauerhaftigkeit der Maschine verlängern, indem sie die Abnutzung verhalten.
3. **Sparbarkeit:** infolge Ersparnis der Zugkraft, die bei concurrirenden Maschinen durch Abnügen der Lager vergeudet wird; Ersparnis der Pferdekraft; Ersparnis des sonst vergeudetens Getreides; Ersparnis an Bindeschnur, Zeit und Reparaturen.
4. **Fähigkeit:** Ernten zu bewältigen, welche concurrirenden Maschinen widerstehen—infolge der Bauart der Plattform und der Haspel, welche die Maschine in Stand setzen, gefallenes Getreide aufzuheben—der Erweiterungsfähigkeit der Erdatoren und der Stellbarkeit des Bindeapparates.
5. **Bequemlichkeit der Handhabung.** Alle Hebel befinden sich dort, wo sie dem Führer am bequemsten sind. Ein einziger Hebel regulirt die Haspel. Die Stellung des Führers ermöglicht es ihm, in unter und über die Maschine beim Fahren zu sehen.
6. **Bequemlichkeit des Transportes:** infolge der berüchtigten Deering'schen Zusammenlegung der Plattform.

CEBR. HERMAN.

Bindfaden! Alle Arten Bindfaden!

Rubber-Belting! Alle Größen Chain-Belting!

Messer für Sichel aller Art Maschinen.

Maschinen = Del, Sensen und Sensenbäume.

Delkannen und Heuernte = Utensilien aller Art verkaufen billig

HEHNKE & CO.

Das Familien-Album

Verlangt! An jedem Ort, ein zuverlässiger Mann, um Abonnements entgegenzunehmen für den „Anzeiger und Herald“ gegen gute Commission. Wegen Bedingungen adressire: Anzeiger und Herald, Grand Island, Neb.

Eisenbahn-Fahrpläne.



Nach dem Osten. No. 44 Pass. (nur Wochentags) 7:20 Morg. No. 42 (täglich) 9:28 Morg. No. 48 Fracht (nur Wochentags) 4:10 Abds. No. 46 (täglich) 11:45 Morg. No. 50 (täglich) 10:05

Nach dem Westen. No. 45 Fracht (täglich) 8:40 Morg. No. 43 Pass. (nur Wochentags) 1:50 Abds. No. 47 Fracht (nur Wochentags) 5:15 No. 41 Pass. (täglich) 8:48 No. 49 Fr. (tägl. ausg. Montags) 6:45 Morg.

No. 46 hält in Aurora, Post, Seward und Lincoln. No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora. No. 45 und 40 halten nirgends östlich von Ravenna. No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.

No. 42 verläuft Erpreß, täglich, Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, Denver und Punkten Ch. West und Süd. Thos. Connor, Agent.

J. LESCHINSKY, Photograph.

Wollt Ihr Beschäftigung

Zu Hause oder auf Reisen bei guter Bezahlung? Wenn ja, schreibt uns für Einzelheiten, Alter und Beruf angeben. Ihr könnt volle oder theilweise Zeit arbeiten und die Arbeit ist leicht. Adressirt: The Hawks Nursery Company, Milwaukee, Wis.

THE GOLDEN GATE SALOON,

JOHN KUHLEN, Eigenth.

Gete Bar und Steamore Straße.

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of names.